

**Föderation der Vereinigungen zur Förderung des Gedankenguts
Atatürks in Europa**

Hohenstaufenring 44-46, 50674 Köln
Telefon: 0221-9258890, Telefax: 0221-92588919

**Herrn Ministerpräsident
Horst Seehofer
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München**

Köln, 1. März 2009

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident und Parteivorsitzender!

Zwei Sätze aus Ihrer Aschermittwoch-Rede am 25. Februar drängen mich dazu, Ihnen diesen Brief zu schreiben.

Die Sätze betreffen Frau Pauli, die seinerzeit Edmund Stoiber zum Rückzug zwang und weiter politisch aktiv ist.

Sie kritisierten Frau Pauli mit den Worten: "Sie will, dass die Türkei Vollmitglied in der EU werden soll. Sie setzt sich dafür ein."

Sie teilen Frau Paulis Willen offensichtlich nicht - und bleiben damit in den Fußstapfen Edmund Stoibers, der bei mindestens zwei CSU-Parteitag einstuimmige Ablehnung eines solches Beitritts zustande brachte.

Ich bin enttäuscht von Ihnen, Herr Seehofer.

Als Sie seinerzeit bei der Wahl des CSU-Vorsitzenden gegen Erwin Huber verloren, habe ich das bedauert, weil ich sie sehr schätzte. Als Sie nach dem Stimmeneinbruch der CSU bei der letzten Landtagswahl doch an die Spitze gewählt wurden, freute ich mich darüber, dass diese Partei einen in Wort und Tat ausgewogenen Vorsitzenden gefunden habe.

Nun scheint es aber, dass Sie - wie Roland Koch in Hessen, um die verlorene Alleinmacht Ihrer Partei im Lande wieder herzustellen, eine ausländerfeindliche (um nicht zu sagen: rassistische) Grundstimmung vieler Wähler zu bedienen bereit sind.

Für mich ist es nicht so sehr wichtig, ob die Türkei EU-Vollmitglied wird oder nicht. Mir fehlt aber jedes Verständnis dafür, dass auf der einen Seite fast 3 Millionen Türken in Deutschland leben (5 Millionen in der EU, dies ist die zwölfwache Einwohnerzahl Luxemburgs) und dass politische Gremien wie der

2
Integrationsgipfel (früher: Zuwanderungskommission) für die Integration plädieren - und dass zugleich diese Menschen durch abschätzige, ja herabwürdigende Äußerungen über ihre Heimat nicht nur enttäuscht, sondern zutiefst gekränkt werden.

Wird nicht, was Bayern anbelangt, dadurch sowohl das C ("christlich") wie auch das S ("sozial") im Namens Kürzel Ihrer Partei beschädigt? Und ist also auch deren Politik doch nicht nur Umsetzung hoher Werte, sondern, wenn es vorteilhaft erscheint, auch billiges Taktieren gemäß der Devise "Der Zweck (Stimmengewinn) heiligt die Mittel"?

Mit weniger werdender Hochachtung

Dursun ATILGAN
Präsident